

## Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie



### Sehr geehrte Mitglieder,

hiermit möchte ich Ihnen die betrübliche Nachricht übermitteln, dass Herr Prof. Roland Daum, ehemaliger Präsident der DGKCH und Direktor der Klinik für Kinderchirurgie an der Universität Heidelberg am 21.08.09 verstorben ist.

Prof. Dr. med. Dietmar Roesner  
amtierender Präsident der Deutschen  
Gesellschaft für Kinderchirurgie

### Nachruf



Nach dem Tode von W. Hecker verliert die DGKCH mit Herrn Prof. Daum einen weiteren renommierten Vertreter und engagierten Präsidenten. Die DGKCH hat Herrn Prof. Zacharias als langjährigen Mitarbeiter von Herrn Daum gebeten, dessen Werdegang und Engagement für unsere Fachgesellschaft zu würdigen.

### Correspondence

**Dr. Joachim SuB**

Kinderkrankenhaus Park Schönfeld  
Frankfurter Straße 167  
34121 Kassel  
Germany  
Tel.: 0561/9285 0  
Fax: 0561/9285 230  
joachim.suss@park-schoenfeld.de  
Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für  
Kinderchirurgie: <http://www.dgkch.de>

Prof. Dr. med. Roland Daum, ehemaliger Ordinarius für Kinderchirurgie an der Ruprecht-Karls-Universität-Heidelberg verstarb achtzigjährig, unerwartet, in Heidelberg am 20.08.09. Unser Mitgefühl gilt seiner Gattin Justine, seiner Tochter Petra, seinem Sohn Holger, den 3 Enkelkindern und allen, die ihm nahe standen. Roland Daum wurde am 03. April 1929 in der Pfalz in Kaiserslautern geboren und wuchs in Waldfishbach auf. Noch vor Beendigung seiner zu dieser Zeit sowieso schon schwierigen Kindheit, wurde ihm große Verantwortung übertragen, als er seinen Vater in den letzten Wochen des 2. Weltkrieges verlor. Zuverlässigkeit, methodisches Denken, Toleranz und Flexibilität ermöglichten es dem jungen Schüler aus Waldfishbach 1949 das beste Abitur von 750 Schülern in der Pfalz abzulegen, mit einer Auszeichnung durch die Französische Regierung. Zusätzlich zum Gymnasium besuchte er in Kaiserslautern das Konservatorium und lernte Klavier, auch der klassische Gesangsunterricht gehörte zu seiner musikalischen Ausbildung. Der Weg durch das Studium der Medizin begann als Stipendiat 1949 in Mainz und endete 1955 mit dem Staatsexamen mit der Note 1 einschließlich der Promotion mit „magna cum laude“.

Kaum ein Jahr später begann er mit der Weiterbildung zum Chirurgen in Heidelberg. Unter K.H. Bauer, einem progressiven, aber auch sehr strengen Lehrer, absolvierte er bis 1962 seine Weiterbildung zum Chirurgen und wurde Oberarzt. Unter Fritz Linder wurden ab 1962 in Heidelberg die Grundsteine für die Subspezialisierung der chirurgischen Fächer gelegt. Zusammen mit Waldemar Hecker entschied sich Roland Daum, die Subspezialisierung in der Kinderchirurgie zu übernehmen. Dieses Gespann war auch der Motor für die Entwicklung der Kinderchirurgie als akademisches Fach für die ganze Bundesrepublik. Hecker und Daum waren breit ausgebildete Chirurgen, die jetzt die Grundsteine der Kinderchirurgie legen sollten. Als Autodidakten waren sie sich gegenseitig Mentor und Schüler. 1964 ging R. Daum mit Frau und Tochter nach London, um die Kinderchirurgie dort kennenzulernen. Er hatte

die Gelegenheit, bei Prof. Waterson im „Hospital for Sick Children“ in der Great Ormond Street zu hospitieren. Kaum zurück aus England wurde mit der Rehabilitationsarbeit begonnen, die 1967 mit der *venia legendi* erfolgreich abgeschlossen wurde. Das Feld Kinderchirurgie war unbestellt. In zahlreichen Publikationen wurde das Fach definiert und die Erfahrung mit dem „neuen Patienten“ Kind in die moderne Medizin eingeordnet. 1966 wurde in Heidelberg die kinderchirurgische Station in eine Abteilung umgewandelt, die von W. Hecker bis 1969 geführt wurde. Daum übernahm Heckers Stelle als dieser zum ersten Ordinarius für Kinderchirurgie in der BRD nach München berufen wurde. 1974 erhielt Daum den Ruf auf den neu geschaffenen, zweiten Lehrstuhl für Kinderchirurgie in Heidelberg. 1981 war er Kongressvorsitzender des Kongresses für Kinderheilkunde mit kinderchirurgischer Beteiligung in Düsseldorf. Von 1984 bis 1987 war er der Vertreter der Sektion Kinderchirurgie in der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie und gleichzeitig Konventleiter der kinderchirurgischen Akademischen Einrichtungen. 1973 war er Gründungsmitglied der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und zwischen 1975 und 1985 Mitglied der Kommission zur Erstellung der TNM-Klassifikation. Ab 1987–1991 wurde er zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie ernannt und 1989 führte er nach der Wiedervereinigung Deutschlands die beiden Deutschen Gesellschaften für Kinderchirurgie zusammen. 1984–1987 war er Beiratsmitglied der Arbeitsgemeinschaft „Kinder- und Jugendgynäkologie“ in der Deutschen Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie. Als Mitherausgeber der „Bibliothek für Kinderchirurgie“ arbeitete er zusammen mit Prof. Rehbein und Prof. Mildenerger an dieser Reihe. Zusätzlich war er im Wissenschaftlichen Beirat für mehrere Zeitschriften wie z.B. *European Journal of Pediatric Surgery*, *Surgery in Childhood International*, Zentralblatt für Kinderchirurgie, Unfallchirurgie u.s.w. Ihm wurde die Ehrenmitgliedschaft mehrerer kinderchirurgischer Gesellschaften verliehen (Polnische, Griechische, Argentinische)

Als ein Kinderchirurg der ersten Stunde hatte Roland Daum auch eine Vision, wie sich die Kinderchirurgie entwickeln sollte. Nach dem Vorbild in England, wo er über ein Jahr hospitierte, war er ein Anhänger der Zentrumsbildung statt der breiten Streuung der Kinderchirurgie.

Sehr früh kam auch die Diskussion, wo die Kinderchirurgie anzusiedeln ist; in der Chirurgie oder in der Pädiatrie. Die zwei ersten Ordinariate in der BRD unterschieden sich hauptsächlich dadurch, dass die Klinik in München in die Pädiatrie eingebettet war, während in Heidelberg diese in der Chirurgischen Klinik angesiedelt war. Die Subspezialisierung innerhalb der Kinderchirurgie war stets auch für Daum ein Thema.

Die große berufliche Leistung von R. Daum war, stets mit seiner nüchternen Lebenserfahrung kombiniert, seinen Schülern den richtigen Weg zu zeigen und möglichst wenig dem Zufall zu überlassen. In vielen Karriereplanungsgesprächen versuchte er immer die individuellen Bedürfnisse seiner Mitarbeitenden zu berücksichtigen. Davon habe ich und viele andere erheblich profitiert und ich bin ihm dafür sehr dankbar. Roland Daum hat die Kinderchirurgie in Heidelberg maßgeblich geprägt und weit über ein Drittel eines Jahrhunderts für die Kinderchirurgie gearbeitet.

Roland Daum, der seit September 1998 emeritiert war, blickte einerseits auf sein Werk zurück, aber auch in die Zukunft. Er engagierte sich in der Ausbildung seiner Enkelkinder und beschäftigte sich mit klassischer Musik, deutscher Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts. Er sortierte seine über 200 lyrischen Gedichte, die leider nicht publiziert sind. Ich erlaube mir, das Gedicht mit dem Titel „Anfang und Ende“ welches meines Erachtens seine Einstellung zum Leben als einem immer wieder kehrenden Kreis zeigt, zu zitieren:

Wir sind am Ende angelangt,  
doch was bedeutet Ende?  
Sind wir nicht in den Kreis gespannt  
drehen wir uns nicht behende?  
Der Kreis hat Anfang nicht und Ende,  
so wie der Erde Bahn  
wir warten stets nur auf die Wende,  
doch die reift tief in uns heran.  
Wir sind dem Kreis der Erde gleich  
nur durch der Sonne Mittelpunkt  
erklingen manchmal schöne Saiten  
und unser Leben wird dann bunt.

RD

### Mitteilungen zu Fortbildungen

44. Weiterbildungsveranstaltung Akademie für Kinderchirurgie der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie gemeinsam mit der

Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie  
30. Oktober – 1. November 09  
Wissenschaftliche Leitung:  
Prof. Dr. Karin Rothe,  
Prim. Univ.-Doz. Dr. Günter Fasching  
3. Jahrestagung

Chirurgische Arbeitsgemeinschaft für Perioperative Medizin (CAPM)  
11. – 12. Dezember 2009; Berlin  
website <http://www.capm-berlin.de> für weitere Informationen und Anmeldung.  
Wissenschaftliche Leitung:  
Prof. Dr. Gerhard Stuhldreier  
Chirurgische Klinik und Poliklinik  
Abteilung für Kinderchirurgie  
Schillingallee 35, 18057 Rostock

### Mitteilungen zu Personen

#### Laudatio für Herrn Prof. Pompino anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenpräsidenten der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie am 05.09.09 in Mannheim

Auf Beschluss des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie, noch unter der Amtszeit unseres verehrten, leider zu früh verstorbenen Präsidenten, Dr. Ulrich Hofmann, werden wir heute Herrn Prof. Dr. Hermann-Josef Pompino zum Ehrenpräsidenten der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie ernennen.

Geboren 1932 in Wuppertal und dort auch aufgewachsen, studierte er an den Universitäten Marburg, München und Köln Humanmedizin und schloss sein Medizinstudium wiederum in Marburg 1958 ab. Nach zwischenzeitlicher allgemeinchirurgischer Ausbildung in Essen absolvierte er ab 1965 seine kinderchirurgische Ausbildung in München, zunächst unter Oberriedermeier, später unter Waldemar Hecker. Hier habilitierte er sich auch und bekam 1976 seine außerplanmäßige Professur für Kinderchirurgie. Innerhalb von 5 Jahren schloss er 3 Facharztausbildungen ab, so den Facharzt für Chirurgie, den Facharzt für Kinderchirurgie und den Facharzt für Urologie. Seit 1993 bis zum altersbedingten Ausscheiden 1997 war Hermann-Josef Pompino Chefarzt der kinderchirurgischen und urologischen Abteilung der DRK-Kinderklinik in Siegen.

Neben der Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie, der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie,

der Deutschen Gesellschaft für Urologie und der Deutschen Gesellschaft für Plastische und Wiederherstellungschirurgie war Pompino auch Gründungsmitglied der Europäischen Gesellschaft für Pädiatrische Urologie (ESPU). Er war Kongresspräsident des Deutschen Kinderchirurgenkongresses 1984 in Mainz. In der Berufspolitik hat er konsequent für die Kinderchirurgie gefochten. Kinderchirurgie hieß für ihn, umfassend Kinderchirurgie zu betreiben, wie wir es auch in unserem Zukunftspapier festgeschrieben haben. Dies schloss neben der sog. allgemeinen Kinderchirurgie die Behandlung der urologisch und orthopädisch kranken Kinder ebenso ein, wie die Patienten mit Spina bifida und Hydrocephalus.

In den Jahren der politischen Trennung von Ost und West hat Herr Prof. Pompino als einer von wenigen immer wieder die Verbindung zu Kinderchirurgen im anderen Teil Deutschlands gesucht und gefunden. So kann ich mich persönlich an ein Treffen in den 80er Jahren, anlässlich eines Kongresses in Gera, erinnern. Er hat frei von jedem Opportunismus Verbindungen gesucht, Bekanntschaften gepflegt, zahlreichen Kinderchirurgen und ihren Abteilungen geholfen und auf diese Weise eine große Anzahl von Freunden fürs Leben gewonnen. Folgerichtig wurde er im Jahre 1991 zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie gewählt. In der Zeit seiner Präsidentschaft bis 1993 konnte Pompino die Vereinigung der Kinderchirurgen von Ost und West vollenden und den Facharzt für Kinderchirurgie für ganz Deutschland durchsetzen.

Aus diesen genannten Gründen hat sich der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie für Herrn Prof. Dr. Pompino als Ehrenpräsidenten entschieden, obwohl es durchaus auch andere Kandidaten verdient hätten, diese Auszeichnung zu erhalten. Wir beglückwünschen Herrn Prof. Pompino herzlichst zu dieser ehrenvollen Ernennung.

Prof. Dr. med. Dietmar Roesner  
Präsident DGKCH

#### Laudatio-Erwidern

Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Herr Kollege Roesner,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,  
in memoriam an unseren so früh verstorbenen Präsidenten,  
Herrn Dr. Ulrich Hofmann

in memoriam an unseren wenige Tage später verstorbenen Altpräsidenten, Herrn Prof. Dr. Roland Daum

Ihnen, lieber Herr Roesner und dem Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie möchte ich von Herzen danken für die Ernennung zum Ehrenpräsidenten.

Ihre freundlichen und ehrenden Worte werde ich bewahren.

Länger als 10 Jahre habe ich – aus familiären Gründen – zurückgezogen gelebt, auch von unserer Gesellschaft. Ich bin dankbar, dass es mir wieder gut geht. Als ich 1997 meine kinderchirurgische Tätigkeit in Siegen beendet hatte, bin ich rückblickend erschrocken, über die Größe der Aufgabe und das Maß an Verantwortung – frei nach den Worten von Jean Paul:

Der Furchtsame erschrickt *vor* der Übernahme einer großen Aufgabe, der Zögernde *mitten drin* und der mutig Tätige *danach*.

Aus dem Bereich der selbst gewählten literarischen Pensionsbeschäftigung möchte ich Ihnen einige Beispiele vortragen:

- ▶ Lachen unterbricht die Logik des Verstandes und bricht den gläubigen Blick auf Herrschaft.
- ▶ Die Verbindung von Fragwürdigkeit und Erfurcht dem Leben gegenüber ist einzigartig.
- ▶ Wir können die Erfahrung nicht früh genug machen, wie entbehrlich wir sind in der Welt.
- ▶ Der Tod ist nur kurzfristig zu überlisten, weil er auch mal Pinkeln muss.
- ▶ Was nützt die Gesundheit, wenn man sonst ein Idiot ist.
- ▶ Wer nicht an Märchen glaubt, kann auch nicht wissenschaftlich arbeiten.
- ▶ Rechne nicht was es kostet! Denke, gezählt sind die Tage, an denen du Glut spürst. Mische, solange es möglich, mit Ernst die Lust. Genieße den Leichtsinns noch heute.
- ▶ Die Kunst ist immer subversiv, asozial und gefährlich. Wenn sie das nicht ist, ist sie nur Falschgeld.
- ▶ Eine Frau kann gar nicht hoch genug überschätzt werden.
- ▶ Europa bekommt im 3. Jahrtausend nach Christus zunehmend mehr Frischhalte-Greise.

- ▶ Einer steht vor Ihnen und sagt: Solange man neugierig bleibt, kann einem das Alter wenig anhaben.

Prof. Dr. Hermann-Josef Pompino  
Mannheim 05.09.2009

#### **Begründung für die Ehrenmitgliedschaft von Herrn Prof. Dr. Robert Shamberger (Boston)**

Herr Prof. Shamberger ist Chef des Children's Hospital in Boston. Er hat sich auf dem Gebiet der Chirurgie der Thoraxdeformitäten und der Kinderonkologie mit Schwerpunkten Nierentumoren, thorakale Tumoren und Weichteiltumoren verdient gemacht. Beispielhaft sind seine Publikationen zur Chirurgie des WILMS-Tumors. Hervorzuheben ist sein berufspolitisches Engagement für die Kinderchirurgie und seine Mitarbeit in den internationalen kinderonkologischen Arbeitsgruppen. Er zeichnet sich durch sein stetes und unermüdetes Engagement für das chirurgisch kranke Kind, seinen hohen Anspruch an die wissenschaftliche Arbeit und seine ausgesprochene Bescheidenheit als Arzt und Mensch aus. Die Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie beglückwünscht Herrn Prof. Shamberger zu dieser ehrenvollen Ernennung.

#### **Begründung für die Ehrenmitgliedschaft von Herrn Prof. Dr. Yunus Söylet (Istanbul)**

Herr Prof. Söylet ist seit 2002 Direktor der Kinderurologie der Universität Istanbul Zeropasa und seit diesem Jahr Rektor der Universität Istanbul. Bereits im Jahre 2004 wurde er korrespondierendes Mitglied unserer Fachgesellschaft. Schon seit vielen Jahren pflegt er enge Verbindungen zu deutschen Kinderchirurgen. Hervorzuheben ist sein Engagement in den Beziehungen zwischen deutschen und türkischen Kinderchirurgen. So war er mehrmals zu Gast in verschiedenen Einrichtungen in Deutschland. Auch konnten mehrere deutsche Kinderchirurgen in seiner Klinik in Istanbul hospitieren. Herr Prof. Söylet ist ein international anerkannter Wissenschaftler und Kinderchirurg, besonders auf seinem Spezialgebiet der Kinderurologie. Die Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie beglückwünscht Herrn Prof. Söylet zu dieser ehrenvollen Ernennung.

## Historisches

Nach der Serie über die ehemaligen Präsidenten starten wir in dieser Ausgabe der Mitteilungen die Veröffentlichung einer Reihe von Interviews, die Frank Höpner mit Vertretern der ersten und zweiten Generation nach der Gründerzeit der etablierten Kinderchirurgie in Deutschland geführt hat. Die Pioniere unseres Fachgebietes stehen dabei mehr im Vordergrund als die Biographien der Befragten. Erster Gesprächspartner von Frank Höpner ist Hermann-Josef Pompino, Jahrgang 1932.

### ? Du hast sie alle erlebt, die für die Entwicklung der Kinderchirurgie – ob in der Bundesrepublik oder in der DDR – wichtig waren. Wer hat dir besonders imponiert, war vielleicht sogar Vorbild?

Da nennen ich spontan drei: Oberrniedermayr, Rehbein und Meißner.

### ? Weshalb?

Oberrniedermayr hat mich väterlich gefördert. Rehbein war für die meisten meiner Generation die kinderchirurgische Respektperson, auch deshalb, weil er so leise und überzeugend auftrat, bei Meißner, waren es vor allem sein Mut und seine verlässliche Freundschaft. Das sind Schlagworte, aber jedes trifft zu.

### ? Bleiben wir bei Oberrniedermayr. Du bis 1965 zu ihm in die Kinderchirurgische Universitätsklinik (Hauersche) nach München gekommen. Wie war damals die Struktur der Klinik, was habt ihr gemacht?

Wir waren umfassend. Oberrniedermayr hat früh erkannt, dass nicht einer alles in gleicher Weiser beherrschen kann. Er hat Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Schwerpunkte zugeordnet.

### ? Kannst du Namen nennen?

Devens für die Urologie, Frau Coerdts für die Lippen-Kiefergaumenspalten. Mich hat er in die Behandlung von Kindern mit Spina bifida und Hydrozephalus eingeführt, aber auch in die Kinderorthopädie. Jeder hat aber ein umfassendes, allgemeines kinderchirurgisches Rüstzeug erhalten.

### ? Du sagtest, auch in die Kinderorthopädie?

Ja, hier konnte man besonders viel von ihm lernen. Die Abteilung hieß zu Ober-

niedermayrs Zeiten noch: Kinderchirurgische und Kinderorthopädische Abteilung.

**? Fallen dir noch mehr Namen ein?**

Wolfgang Maier und Heinz Singer, beide wurden später Präsidenten der Gesellschaft, Heiß der in Trier Chef wurde, Fahramand, der zu Regenbrecht nach Regensburg ging und sich später niederließ; Frau Baumann, die später im Gesundheitsamt eine führende Position innehatte; Schnur, der eine der ersten kinderchirurgischen Praxen aufmachte, so wie auch Heinrich. Die Liste ist sicher nicht vollständig.

**? Wo lag die Bedeutung von Oberniedermayr für die Kinderchirurgie über München hinaus?**

OB, wie er von allen genannt wurde, begründete 1959 die „Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kinderchirurgen in der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie“, nach der Gründung der „Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie“ 1963 war er 1963 und 1964 deren erster Präsident. Seine „Kinderchirurgie und Kinderorthopädie“ in 3 Bänden war lange Zeit das kinderchirurgische Standardwerk im deutschsprachigen Raum. Er hatte das erste (persönliche) Ordinariat für Kinderchirurgie in der Bundesrepublik inne.

**? Oberniedermayr wurde 1945 von den Amerikanern seines Amtes enthoben und erst 1954 wieder als Leiter der Klinik eingesetzt. War eine Diskussion hierüber in der Klinik je ein Thema?**

Nein, das war immer ein Tabu.

**? Über Rehbein und Meißner werden wir noch mit ehemaligen Mitarbeitern sprechen. Dennoch eine Frage zu Fritz Meißner. Wie kam es zu dieser Freundschaft?**

Wir – damit meine ich meine Frau Rita und mich – hatten immer einen sehr guten Kontakt zu den Kinderchirurginnen und Kinderchirurgen in der DDR. Das hat seinen Grund auch darin, dass Rita aus Dresden stammte. Aus Bekanntschaften wurden Freundschaften fürs Leben. Rita hatte daran großen Anteil. In Obergurgl oder in Ungarn konnten wir diese Freundschaften besonders pflegen. So kam es auch zu einer engen Verbindung mit Fritz Meißner und seiner Frau Elfriede.

**? Diese guten Verbindungen haben auch während deiner Präsidentschaft 1991–1993 Früchte getragen.**

Ja. Man muss aber auch sagen, dass Roland Daum als Präsident vor mir hierfür eine gute Vorlage gegeben hatte.

**? Noch eine Frage zu dir selbst: Einer deiner Schwerpunkte war die Kinderurologie, sowohl in München neben Devens als auch in Siegen, wo du von 1973–1997 Leiter der kinderchirurgischen und urologischen Abteilung der DRK-Kinderklinik warst. Wie kam es dazu?**

Ich wollte nicht nur von den Kinderchirurgen, sondern auch von den Urologen lernen. Deshalb habe ich in der TU München den Facharzt für Urologie erworben. Außerdem habe ich in England bei Johnston und Williams meine Kenntnisse in der Kinderurologie vertieft. Ich kann nur demjenigen, der die Kinderurologie als Schwerpunkt wählt, zum Erwerb des Facharztes für Urologie raten. Sicher gibt es auch andere Wege, aber so konnte ich mit den Urologen stets auf Augenhöhe reden und zusammenarbeiten. Die Zusammenarbeit ist der Weg der Zukunft. Die Kinderurologie darf den Kinderchirurgen nicht verloren gehen.

**? Wie sagt man doch: Ich danke dir für das Gespräch. Ich wünsche dir weiter alles Gute, Gesundheit und viel Spaß bei deinen Beschäftigungen mit Literatur und Kunst. Wird es einen dritten Gedichtband geben?**

Das weiß ich noch nicht.

Das Gespräch wurde am 17. Juli 2009 in Starnberg geführt.